

Zehnpunkteprogramm zum Umgang mit Diskriminierung in Schule und Hochschule



1. Auf Diskriminierung, wie zum Beispiel auf Antisemitismus, sofort reagieren; je nach Situation im Einzel-, Gruppen- oder Klassengespräch.
2. Die diskriminierende Aussage oder Handlung genau benennen.
3. Zu Beginn jeder Intervention die Betroffenen schützen und stärken - unabhängig davon, ob diese anwesend sind.
4. Solidarität mit jenen, die sich gegen die diskriminierende Aussage oder Handlung stellen, und Haltung sowie Zivilcourage (vor-)zeigen.
5. Als Lehrperson die eigene Position unmissverständlich darlegen und begründen.
6. In ein Gespräch einsteigen und versuchen, die Motive derjenigen herauszufinden, die diskriminierende Aussagen oder Handlungen machen.
7. Nicht die Person, sondern deren Position kritisieren.
8. Dabei das Gefühl vermitteln, dass im geschützten Raum Meinungen ohne Angst, dafür mit Mut geäußert werden dürfen («safe space» und «brave space»).
9. Dennoch klar machen, dass es Grenzen gibt – und diese begründen (z.B. mit dem Gesetz, mit Menschenrechten, mit Geschichte, mit Moral).
10. Stereotype und Halbwahrheiten korrigieren, Verschwörungstheorien zurückweisen, Wissen vermitteln!